

► Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

Angebote für Familien

Industriekultur spielerisch erleben

Sterne über der Ruhr

Die besten Orte für Himmelsbeobachtungen

Voll im Trend

Freizeit im Ruhrgebiet



Inhalt



Auftakt — Seite 05

Ein Traum in bunt

Der Journalist und Fotograf Stefan Thoben radelt einen Monat durch das Ruhrgebiet. Aus seinen Reisenotizen entsteht ein ungewöhnliches Buch.

Titelgeschichte — Seite 06

Voll im Trend

Unser Freizeitverhalten verändert sich. Was bedeutet das für die Freizeit- und Tourismusregion Metropole Ruhr und wie kann das Ruhrgebiet den Bedürfnissen der Menschen auch in Zukunft gerecht werden?

Land & Leute — Seite 12

Pack die Badehose ein

Die Seen und Flüsse der Region bieten viele attraktive Möglichkeiten für ein nasses Freizeitvergnügen.

Land & Leute — Seite 14

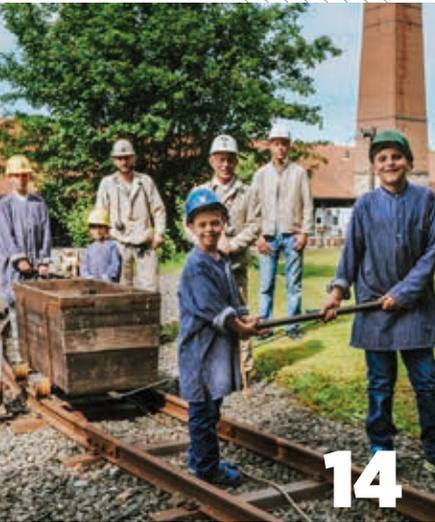
Abenteuer für Familien

Familien erleben in der Metropole Ruhr Spaß und Abenteuer zwischen Natur und Industriekultur.

Freizeit — Seite 16

Per Rad zu den Lichtern unserer Stadt

Radfahren liegt im Trend. Wir stellen eine spannende Radtour im Dämmerlicht vor.



Freizeit — Seite 18

Termine und Events

Keine Langeweile in der Metropole Ruhr: Endlich finden viele Veranstaltungen wieder statt – mit Abstand, versteht sich.

Kultur — Seite 20

Per QR-Code durch die Galaxis

Die moderne Art der digitalen Schnitzeljagd führt über Industrieareale oder durch urbane Zentren.

Kultur — Seite 22

Spaziergänge zur Kunst

Die RuhrKulturWalks führen in 16 Städten zu Kunstwerken im öffentlichen Raum.

Kultur — Seite 24

Kulturtipps

2021 ist Beuys-Jahr und auch die Metropole Ruhr würdigt den Ausnahmekünstler mit spannenden Ausstellungen.

Wissenschaft — Seite 26

Funkeln oben, funkeln unten ...

Wir verraten die besten Plätze zum Sternegucken. Ein guter Aussichtspunkt ist beispielsweise die Halde Hoheward.

Wirtschaft — Seite 28

Urban, grün und voll angesagt

Städtische Parks werden zu modernen Freizeitstätten und bieten damit spannende Aufgaben für Garten- und Landschaftsbauer.

Ausblick — Seite 30

Die neue Vielfalt des Sehens ...

... dargestellt von Illustrator Jesse Krauß.

Anzeige

IU

SOMMER 2021

Bei Sonne draußen.
Auch im Internet.
Sommer ♥ U.

Vor dem Dortmunder U

sommer-am-u.de
facebook.com/sommeramu
#sommeramu

Gesponsert von: **DEW21**

Medienpartner: **BLOEDORN** | **bodo**

Produktpartner: **BEINER** | **ESPIRE ENTWICKELUNG** | **Urbal Dortmund**

Impressum

Herausgeber

Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen
mit Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261, 46047 Oberhausen

Verlag, Entwurf und Realisation

Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Freiheit 1, 45128 Essen
+49 (0)201 1095-0
www.markt1-verlag.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts für die Redaktion

Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag

Gesamtkonzeption

Christian Raillon/RVR
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag
Jan Pass/RTG

Redaktion

Christian Raillon/RVR (Chefredaktion)
Barbara Klask/RVR
Kerstin Röhrich/RVR
Jan Pass/RTG
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag (Chefredaktion)
Heike Reinhold/Markt1 Verlag
Nicole Nawrath/Markt1 Verlag

Mitwirkung

Regina Völz, Kathrin Lohmeyer,
Jochen Schlutius, Maria Berning

Anzeigen

Bettina Walter
+49 (0)201 1095-100

Druck

Prinovis GmbH & Co. KG, Dresden

Art Direktion

Maike Kawik

Grafik

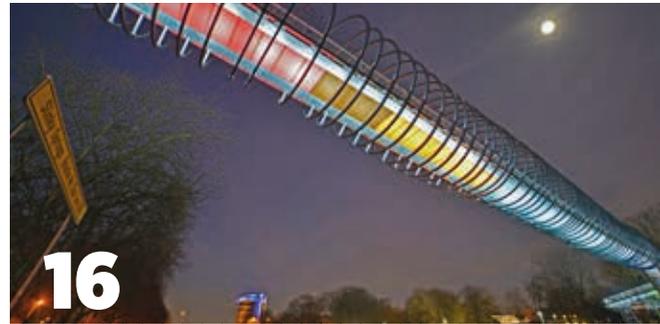
Sascha Michaelis

Fotonachweis

AdobeStock/Fabian (2, 6); Annette Hudemann/LWL Industriemuseum (2, 14); Jochen Schlutius (3, 16, 17); Thorsten Hübner, Stadt Hamm (3, 28); Privat (5); Volker Wiciok (8); radrevier.ruhr (8); Moritz Bielsky (9); Jochen Tack (10, 13); RTG/Seijk (10); Shutterstock/Maria Savenko (11); privat (12); Jochen Tack/GHE2017 (13); christophmaderer.com (13); Sebastian Cintio/LWL Industriemuseum (15); RVR (15); Harald Hoffmann (18); Aaron.St. PriseSalz Crew (19); Gradierwerk (19); AdobeStock/Marcus Retkowietz (20); Nina Günther (21); Ferdinand Ullrich (22); Maike Kawik (23); Sarah Bauer (23); Fotoarchiv Ruhr Museum, Bonn 2020 (24); Peter Wieler (24); Wolfgang Bischof (26); patricprager-fotografie.de (29); Jesse Kraus (30)

Titel

Sascha Michaelis



Anzeige

DAS NEUE SCHAU DEPOT DES RUHR MUSEUMS AUF ZOLLVEREIN IN ESSEN

Führung buchen unter www.ruhrmuseum.de



Adobe Stock © rh2010

● kulturinfo ruhr
kir

Kultur geht immer.
Überall!

 www.kulturinfo.ruhr

REGIONALVERBAND
RUHR 



Stefan Thoben,
Journalist und Fotograf

Ein Traum in bunt

Der Journalist und Fotograf

Stefan Thoben aus Hannover macht sich im Sommer 2019 auf, um mit dem Rad die Metropole Ruhr zu erkunden. Einen Monat ist er zwischen Dortmund und Duisburg unterwegs. Aus seinem Reisetagebuch entsteht später das essayistische Fotobuch „Ein Traum in bunt. Entdeckung Ruhrgebiet“. Ein Gespräch mit dem Autor.

— Gespräch: Heike Reinhold

Mit welchen Erwartungen sind Sie gestartet und warum haben Sie gerade das Ruhrgebiet ausgewählt?

Die Reise war ein groß angelegter Versuch, das Ruhrgebiet kennenzulernen und zu verstehen. Dafür wollte ich mir alles anschauen, nicht bloß die Industriekultur und die touristischen Highlights. Mich hat interessiert, wie das Ruhrgebiet zwischen den Städten aussieht. Und ich wollte erfahren, wie es sich dort lebt nach dem Abschied von der Kohle. Es ist interessant, dass ich immer wieder gefragt werde, warum ich mich gerade für das Ruhrgebiet entschieden habe. Wenn ich nach New York oder Tokio fliege, hinterfragt das

niemand, während das Ruhrgebiet als Reiseziel für Verwunderung und Stirnrunzeln sorgt.

Sie besuchen touristische Highlights, versteckte Ecken und gänzlich uniszenierte Orte. Nach welchen Kriterien haben Sie die Orte ausgewählt?

Ich habe versucht, meine persönlichen Interessensgebiete mit Orten zu verknüpfen, an denen ich etwas über die Geschichte des Ruhrgebiets, den Strukturwandel und das Zusammenleben erfahren kann. Und da ist es nur konsequent, Orte aufzusuchen, die der Lebensrealität der Menschen entsprechen.

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Die vier Wochen im Ruhrgebiet waren eine sehr intensive Zeit und ich habe mich nicht eine Minute gelangweilt. Die schönsten Erinnerungen sind die persönlichen Begegnungen, zum Beispiel mit Manfred Heldt, dem jüngst verstorbenen Taubenkönig von Oberhausen-Eisenheim, oder einem ehemaligen Dortmunder Bergmann, mit dem ich bis heute in Kontakt stehe. Egal, wohin ich kam, habe ich mich wohlgefühlt. In Peter Pomm's Pusztetten Stube in Duisburg-Marxloh bekam ich von den beiden Imbissdamen zur Begrüßung gleich eine Probiertortion Pusztetten serviert. Das sind kleine Fleischbällchen in pikanter Tomatensoße.

Was macht insgesamt die Faszination Ruhrgebiet aus?

Ich finde das Ruhrgebiet jedes Mal aufs Neue faszinierend. Seit meiner „Grand Tour“ fahre ich mehrmals im Jahr ins Ruhrgebiet, um es weiter zu erkunden, meine Lieblingssorte zu besuchen, Leute zu treffen und mir Ausstellungen anzuschauen. Es geht manchmal etwas unter,

was für hochklassige Kunstmuseen das Ruhrgebiet zu bieten hat. Zum Beispiel das Lehmbruck Museum oder das Museum Folkwang, die sich vor keinem Kunstmuseum dieser Welt verstecken müssen.

Wo erlebt man den Wandel am besten?

Der Strukturwandel hat so viele Facetten, dass es darauf nicht bloß eine Antwort geben kann. Zeche Zollverein und das Dortmunder U stehen ja genauso für den Strukturwandel wie die Neue Mitte in Oberhausen oder der Emscherkunstweg.

Für wen ist der Urlaub in der Metropole Ruhr das Richtige?

Das Ruhrgebiet ist auf vielen verschiedenen Ebenen inspirierend. Dadurch hat es für jeden etwas zu bieten. Kulturinteressierte beispielsweise finden Möglichkeiten ohne Ende. Zudem gibt es viele Orte, an denen das Leben stattfindet und die eben nicht touristisch aufbereitet sind. Das macht für mich die Faszination aus.

Ein guter Platz zum Leben?

Eventuell sogar der beste Platz zum Leben. \ \



Mehr als Reisenotizen. „Ein Traum in bunt. Entdeckung Ruhrgebiet“ von Stefan Thoben. (Verlag Andreas Reiffer)

Voll im Trend

Unser Freizeitverhalten verändert sich. Auch die Pandemie hat einen neuen Impuls gesetzt und bei vielen das Interesse an der Natur geweckt. Wandern und Radfahren sind beliebt wie nie zuvor, heimische Wälder und Routen entlang der Gewässer gut besucht. Was bedeutet das für die Freizeit und nicht zuletzt für den Tourismus in der Metropole Ruhr und wie kann das Ruhrgebiet den Bedürfnissen der Menschen auch in Zukunft gerecht werden?

von Heike Reinhold





Abwechslungsreiches Freizeitvergnügen.

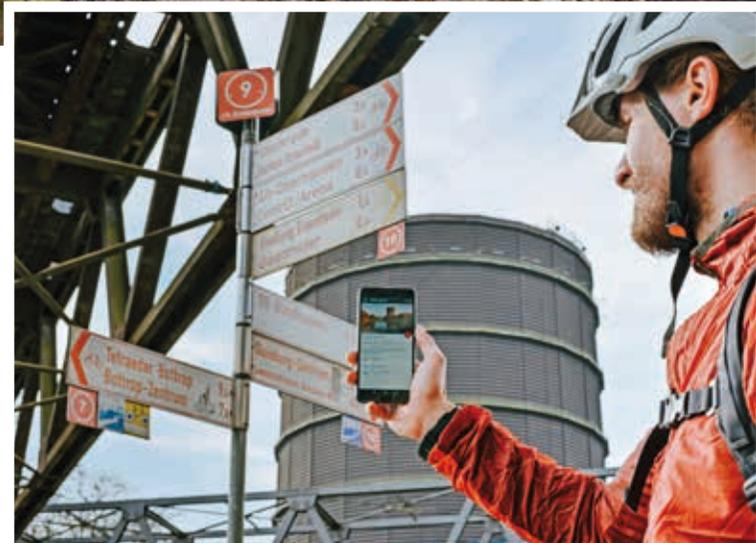
Wanderer genießen die Natur auf dem Hohe Mark Steig. Der digitale Radroutenplaner von Radrevier.ruhr erleichtert Radfahrern die Orientierung (kleines Foto).

Abwechslungsreiche Routen, einmalige Sinneseindrücke und viel Raum für alle, die eine idyllische Umgebung lieben: Mitte April konnte der Regionalverband Ruhr (RVR) den Hohe Mark Steig eröffnen. Der Fernwanderweg zwischen Olfen und Wesel ist ein Glücksfall für Wanderer und Naturliebhaber. In einem Frühjahr mit begrenzten Freizeitmöglichkeiten ist das Angebot eines nachhaltigen Naturtourismus für die Menschen besonders kostbar. Der Hohe Mark Steig verbindet auf 137 Kilometern vielfältige Landschaften, Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten in elf Gemeinden im Ruhrgebiet, am Niederrhein und im Münsterland und bietet damit genau das, wonach gerade viele suchen: eine Auszeit vom Alltag und ein unmittelbares Naturerlebnis.

Urbanes Grün für alle

Das Interesse, die Freizeit draußen zu verbringen, ist jedoch nicht erst seit der Pandemie deutlich angestiegen, ist Dr. Stefan Türk vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln überzeugt. „Seit den 1990er-Jahren sind die Menschen verstärkt bewegungsaktiv draußen unterwegs. Dieser Trend hat in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten konsequent an Bedeutung gewonnen“, sagt

der Wissenschaftler. Verlässliche Hinweise darauf geben nicht zuletzt die immer weiter steigenden Verkaufszahlen von Outdoor-Sportartikeln wie dem Fahrrad. Nichtsdestotrotz habe Corona die Anzahl der Menschen, die siedlungsnah in der Natur unterwegs sind, noch einmal deutlich erhöht. „So viele Spaziergänger und Wanderer wie 2020 konnte man in Deutschland tatsächlich noch nie beobachten – und das über alle Altersgruppen hinweg“, berichtet der Experte für Outdoor Sport. Dieser erhöhte Nutzungsdruck bei urbanen Grünflächen führe nicht selten zu Nutzungskonflikten, etwa zwischen Spaziergängern, Joggern und Mountainbikern. „Diese Konflikte gibt es schon seit 20 Jahren. Aber die Erfahrungen zeigen, dass sich über bewusste Kommunikation und gezielte Lenkung viele Probleme lösen lassen“, umschreibt Dr. Stefan Türk. Es mache beispielsweise keinen Sinn, Mountainbikern die illegale Nutzung von Trailstrecken im Wald einfach nur zu verbieten. Stattdessen rät der Fachmann zur Zusammenarbeit: „Die Kommune sollte den Bikern ein Gesprächsangebot



machen und die Möglichkeit zur bedarfsgerechten Gestaltung, zum Beispiel als Downhillstrecke, anbieten. Im Gegenzug halten sich die Mountainbiker aus anderen Bereichen fern und klären Dritte über die Regelungen auf.“ Dass ein solches Vorgehen gelingen kann, zeigt sich beispielsweise an der Stadtgrenze zwischen Herten und Recklinghausen: Dort hat der RVR auf der Halde Hoheward eine 6,5 Kilometer lange Cross Country-Strecke angelegt. Auf der benachbarten RVR-Halde Hoppenbruch ist ein 4,4 Kilometer langer Rundkurs mit Anstiegen von insgesamt 100 Höhenmetern entstanden, dessen Planung und Bau von den Mitgliedern des Freeride Club Herten e. V. umgesetzt wurde. Der Fahrspaß ist groß, gleichzeitig kommen sich Biker, Spaziergänger

und Jogger nicht in die Quere. „Auf diese Weise lässt sich auch der individuell motivierte Sportler ansprechen und überzeugen“, so Dr. Stefan Türk.

Radfahren und Wasser sind Top-Themen

„Natur- und Freiflächen sind unter dem Aspekt Freizeit und Tourismus wichtige Faktoren und damit ein zentrales Thema für den RVR“, sagt Stefan Kuczera, RVR-Beigeordneter für den Bereich Planung. Der Verband arbeitet intensiv an einem Freizeit- und Tourismuskonzept für die Metropole Ruhr und führte dazu im Jahr 2020 Fachgespräche mit Expertinnen und Experten in den Kommunen. Gemeinsam mit der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) und unterstützt durch das Beratungsunternehmen dwif-Consulting wurde ergänzend im Jahr 2020 eine regionale Onlinebefragung der Freizeit- und Tourismuseinrichtungen in der Metropole Ruhr realisiert. Als Ergebnis konnten unter anderem 65 regionale Erlebnisräume mit Angebotsschwerpunkten zu unterschiedlichen Themenstellungen ermittelt werden. „Mit deutlichem Abstand sieht die Mehrheit der Kommunen und Kreise ihre freizeithlichen Highlights bei den Themen Radfahren und bei der Erholung am Wasser“, fasst RVR-Planerin Tana Petzinger vom Referat Regionalentwicklung die Ergebnisse der Fachgespräche zusammen. Besonders relevant sind zudem die Themen Wandern und Industriekultur, die Veranstaltungsvielfalt und die zahlrei-

chen Kulturangebote. „In vielen Kreisen und kreisfreien Städten haben der Radwegeausbau, die Verknüpfung bestehender Wege mit dem radrevier.ruhr sowie das Thema Mobilität allgemein eine hohe Bedeutung. Ebenfalls im Fokus stehen Projekte im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027, die als erste dezentrale IGA Zukunftsgärten in Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Bergkamen/Lünen sowie im Kreis Recklinghausen bieten wird“, weiß die Raumplanerin zu berichten. Neben der Haldenentwicklung tut sich zudem auch beim Themenfeld „Gewässer“ einiges: Vorhaben wie das interkommunale Entwicklungsprojekt „Freiheit Emscher“ der Städte Essen und Bottrop, das Verbundprojekt „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“, bei dem Wit-

ten, Wetter, Herdecke, Hattingen und Hagen ihre Zusammenarbeit verstärken und die Städte näher „an den Fluss“ bringen wollen, oder auch die „Wasserstadt Aden“, ein innovatives Stadtquartier auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Haus Aden in Bergkamen, sind nur einige Beispiele für die gewässerorientierte Erholung im Ruhrgebiet. „Jetzt gilt es, Leitthemen herauszuarbeiten und Qualitätsstandards zu formulieren, mit denen sich die Erlebnisräume weiter qualifizieren lassen. Das führt zur Aufwertung der Räume und sichert die Qualität des Erlebnisses für Besucherinnen und Besucher“, umschreibt Stefan Kuczera die nächsten Schritte. Das Konzept soll bis Ende 2022 fertiggestellt und dann den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt werden.

**„NATUR- UND
FREIFLÄCHEN
SIND UNTER DEM
ASPEKT FREIZEIT
UND TOURISMUS
WICHTIGE FAKTOREN
UND DAMIT EIN
ZENTRALES THEMA
FÜR DEN RVR.“**

Stefan Kuczera
RVR-Beigeordneter für
den Bereich Planung

Rasanter Fahrspaß. Die Mitglieder des Freeride Club Herten e. V. haben aktiv an der Umsetzung des Trails auf der Halde Hoppenbruch mitgewirkt.



Titelgeschichte

Freizeiteinrichtungen beliebt

Die Freizeiteinrichtungen in der Metropole Ruhr erfreuen sich großer Beliebtheit. Dies ist ein Ergebnis der Anbieterbefragung. Die RTG hatte im Herbst 2020 rund 500 Einrichtungen und nahezu 200 Freizeitanbieter online kontaktiert. „Die Befragung hat bestätigt, was wir bereits vermutet hatten: Die Freizeiteinrichtungen in der Metropole Ruhr sind durch den Aspekt der Naherholung geprägt. Besonders auffällig ist dabei neben Tages- und Übernachtungstouristen der hohe Anteil an Einheimischen“, stellt RTG-Geschäftsführer Axel Biermann heraus. Mit Blick auf die Themen Umweltschutz beziehungsweise Nachhaltigkeit sowie bei der Digitalisierung von Angeboten wie WLAN, Onlineservierung oder auch einem digitalen Besucherlebnis gibt es in der Region viel Potenzial. Einen Dämpfer hat natürlich die Pandemie der ansonsten guten Stimmung unter den Freizeiteinrichtungen an der Ruhr verpasst: Sie setzt einigen Anbietern seit dem Frühjahr 2020 erheblich zu, sodass jede vierte Einrichtung sich laut Umfrage in ihrer Existenz bedroht sieht. Vor allem Theater, Musical- und Konzerthäuser sowie Sportstadien und Hallen für Großveranstaltungen leiden unter der Situation. Das hat auch Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft: Während die Freizeiteinrichtungen in den zurückliegenden Jahren in erheblichem Maße in-

vestiert haben, hat rund die Hälfte die für 2020 geplanten Investitionen zurückgestellt. Mit sinkenden Inzidenzen hofft die Branche jetzt auf einen Neustart. „Solange es die Nachfrage nach Freizeitmöglichkeiten am Markt gibt, lässt sich das Angebot auch wieder hochfahren. Es gibt gute Beispiele aus der Freizeitwirtschaft, die zeigen, wie Geschäftsmodelle während der Pandemie angepasst und weiterentwickelt wurden“, so Axel Biermann.

Wertschätzung für die Natur

Die Besuchermassen, die urbane Grünflächen in der Metropole Ruhr aktuell durch Corona erleben, werden sich nach Ende der Pandemie wieder relativieren. Davon ist Dr. Stefan Türk vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung überzeugt. „Dennoch haben viele Leute in dieser Zeit erkannt, wie schön die Heimat ist und dass man sich für den Wochenendausflug nicht stundenlang ins Auto setzen muss, sondern auch vor der Haustür viel erleben kann“, gibt der Wissenschaftler zu bedenken. Dass damit auch in Zukunft regulierende Aufgaben verbunden werden müssen, daran gibt es für ihn keinen Zweifel: „Aber wer der Natur als Erholungsraum mit Wertschätzung begegnet, der wird auch notwendige Lenkungen akzeptieren.“ In jedem Fall werden viele Menschen auch morgen noch ihre Freizeit draußen verbringen.

Nähere Informationen zu den Freizeitangeboten sowie zum Freizeit- und Tourismuskonzept der Metropole Ruhr bietet der RVR auf seiner Website. ∞

www.rvr.ruhr/themen/tourismus-freizeit
www.rvr.ruhr/themen/tourismus-freizeit/freizeit-und-tourismuskonzept



Tourismusregion mit Zukunft.

Ein junges Paar genießt den Sonnenuntergang auf der Halde Haniel in Bottrop.

Multimediale Inszenierungen und innovative Informationsstationen zeigen im Portal der Industriekultur auf dem Welt-erbe Zollverein in Essen Ankerpunkte der „Route Industriekultur“ (Foto links).



Digitale Modelldestination



An einem Digitalisierungsansatz für die Freizeitregion arbeitet die RTG bereits seit einiger Zeit. Ziel des Projektes „Metropole Ruhr: Digitale Modelldestination NRW“ ist die digitale Erweiterung und Nutzung vorhandener freizeitwirtschaftlicher und touristischer Potenziale. Die Projektkosten von 1,5 Millionen Euro werden zu 80 Prozent von der Europäischen Union und vom Land gefördert. Es geht darum, den Datenaustausch zwischen allen relevanten Akteuren im Ruhrgebiet zu bündeln und digitale Angebote durch offene Daten und eine gut vernetzte Branche auf eine neue Ebene zu heben. Denn neben dem Ausbau der Abbildung des digitalen Freizeitbereichs, geht es auch um das Destinationsmanagement. Die Sichtbarkeit des Tourismusangebots der Region auf der digitalen Landkarte ist von entscheidender Bedeutung. Dazu wird zunächst touristisch relevanter Content in einer zentralen Datenbank-Architektur erfasst und aufbereitet. Das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST Dortmund berät die RTG bei dieser Tätigkeit. Später sollen die Inhalte dann von anderen Akteuren abgerufen werden können. Ein solcher Fremdnutzer könnte zum Beispiel der ADAC sein, der Urlaubern über seine App hilfreiche Tipps zur Verfügung stellt. Und auch die Nutzung durch Sprachassistenten ist angedacht, sodass wir in Zukunft Alexa oder Siri nach den Öffnungszeiten von Museen, dem Weg zur nächsten Kletter-Location oder einem Kultur-tipp für den Abend fragen können. Langfristig wird so die touristische und regionale Standortentwicklung gefördert. „Nur die konsequente und lückenlose Digitalisierung aller Stationen der touristischen Dienstleistungskette ermöglicht eine ganzheitliche Abbildung der facettenreichen Destination Metropole Ruhr – sowohl nach innen als auch nach außen“, ist RTG-Geschäftsführer Axel Biermann überzeugt. Wegen der regional-strategischen Bedeutung des Projektes soll die Konzeption der Digitalen Modelldestination als Blaupause auch für andere Regionen in NRW gelten.

ÖKONOMISCHE BEDEUTUNG DER FREIZEITWIRTSCHAFT IN DER METROPOLE RUHR

Insgesamt verzeichnete die Freizeitwirtschaft in der Metropole Ruhr im Jahr 2019 über 72 Millionen Besucherinnen und Besucher (Einheimische, Tages- und Übernachtungsgäste). Von diesen wurden über 2,5 Milliarden Euro an Umsätzen getätigt, die nicht nur den Freizeiteinrichtungen und Veranstaltern, sondern auch dem Einzelhandel, der Gastronomie, dem ÖPNV und anderen zugekamen. Aus den Umsätzen wurden über 1,2 Milliarden Euro an Wertschöpfung generiert.

Quelle: Ergebnisse der Onlinebefragung von Freizeit- und Tourismuseinrichtungen in der Metropole Ruhr im Herbst 2020.

Pack die Badehose ein

Die Qualität der Badeseen in der Metropole Ruhr wird fast durchgehend als „ausgezeichnet“ bewertet. Dabei bieten nicht nur die Seen und Flüsse der Region viele attraktive Möglichkeiten für ein nasses Freizeitvergnügen. — von Nicole Nawrath



Mit über 70 Stundenkilometern: Barfuß-Wasserski Europameister Lukas Heiß.

Die Zuschauer am Ufer trauen ihren Augen kaum: Mit 74 Stundenkilometern lässt sich Lukas Heiß von seinem Vater hinter einem kleinen Motorboot herziehen – stehend und ganz ohne Wasserski. Der 31-Jährige ist mehrfacher deutscher Meister und Slalom-Europameister 2017 im Barfuß-Wasserskifahren. „Ich liebe es vor- und rückwärts die Heckwelle des Bootes auf einem Bein zu kreuzen. Außerdem springe ich sehr gern im Superman-Style. Mein Rekord liegt bei über 25 Meter“, erzählt Lukas Heiß, der in seinem bürgerlichen Leben Assistenzarzt in der Kardiologie des Essener Elisabeth Krankenhauses ist, über sein ungewöhnliches Hobby. Im Alter von zwölf Jahren stand er zum ersten Mal ohne Ski hinter dem Boot. Heute gehört er zur in-

ternationalen Barfuß-Wasserski-Spitze und brilliert in den Disziplinen Springen, Slalom und Tricks. Trainiert wird zum Beispiel auf der Maas in der Nähe von Venlo, wie Lukas Heiß berichtet: „Wir fahren hohe Geschwindigkeiten. Dafür ist auf den heimischen Seen und Flüssen doch etwas zu viel los, deswegen trainieren wir nicht im Ruhrgebiet.“

„Ruhrlaub“ tief im Westen

Wer nicht in der Weltelite der Barfuß-Wasserskifahrer mitmischen will, kommt hingegen auf der künstlich angelegten [Wasserskianlage Duisburg-Wedau](#) wunderbar auf seine Kosten. Grillplätze, Adventuregolf, Liegewiesen und Beachvolleyballfelder runden das Angebot am Margaretensee ab. Unweit

der Regattabahn Wedau, die auch als Kanu-Strecke bei internationalen Meisterschaften zum Einsatz kommt, bietet die **Duisburger Sechs-Seen-Platte** ein herrliches Bade-paradies. Das 150 Hektar große Areal rund um Wolf-, Wambach- und Masureensee zum Beispiel gilt auch als Perle im Angler-Revier. Nicht selten ziehen Hobbyfischer, die im Besitz einer Angelkarte sind, Hechte von über 20 und Karpfen von bis zu 30 Pfund an Land. Weitere Beispiele für Badeplätze mit mindestens guter, meistens sogar hervorragender Wasserqualität sind das **Seebad Haltern** mit seinem Natursandstrand, der **Auesee bei Wesel**, die **Glörtalsperre in Breckerfeld** im Ennepe-Ruhr-Kreis oder der **Silbersee II** im Kreis Recklinghausen.



Kurzurlaub vor der Haustür: Badespaß im Seaside Beach Baldeney in Essen.

Per Muskelkraft in Aktion

Wassersport in der Metropole Ruhr ist nicht selten von internationalen Wettkampferfolgen gekrönt. Das Flaggschiff des deutschen Ruderverbandes, der Deutschland-Achter, trainiert regelmäßig auf dem **Dortmund-Ems-Kanal**. Spannenden Wassersport bei kostenlosem Eintritt verspricht der Deutschland Cup im Kanupolo auf dem Baldeneysee, bei dem die Athletinnen und Athleten Kraft, Ausdauer, Geschick und Teamgeist unter Beweis stellen müssen. Mit hohem Spaßfaktor treten derweil im Sommer zahlreiche Freizeitteams bei farbenfrohen und lautstarken Drachenbootrennen im **Duisburger Innenhafen**, auf der **Ruhr in Mülheim** oder auf dem **Baldeneysee** gegeneinander an und locken unzählige Besucherinnen und Besucher. Wer nicht in der Masse, sondern ganz für sich oder in kleinen Gruppen aktiv werden möchte, dem eröffnen Kanu-, Kajak-, Rafting- oder Stand-up-Paddling-Verleiher und Kursanbieter ganz neue Ausblicke auf die Flora und Fauna der Gewässer in der Region. Gemütlich geht es hingegen bei einer Bootsfahrt mit der Weißen Flotte auf dem Baldeneysee oder mit der MS Kemnade auf dem **Kemnader See** zu. Bei einer Rundfahrt auf dem Halterner Stausee mit dem Fahrgastschiff „Möwe“ bieten sich schöne Ausblicke auf den Segelboothafen, die Vogelinsel und den 800 Meter langen Sandstrand. Ein Hauch von Monaco weht im größten Yachthafen des Landes, in der **Marina Rünthe in Berg-**



Actionreich: Kanupolo auf dem Baldeneysee.

kamen. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen Bootsführerschein zu machen. An der Mündung der Ruhr in den Rhein liegt der größte Binnenhafen der Welt. Eine **Hafenrundfahrt in Duisburg**, vorbei an Containerschiffen, Frachtkähnen und riesigen Lagerhäusern, rundet das Angebot an Erkundungstouren auf dem Wasser ab. ≡

Freizeit Tipps

Kultfaktor:

Vom Rand springen erlaubt

Im UNESCO-Welterbe Zollverein versteckt sich ein besonders ausgefallenes Bade-paradies: Mit der Koksofenbatterie der Koke-rei als Kulisse ist das aus zwei aneinander-geschweißten Überseecontainern bestehende Schwimmbad ein beliebter Treffpunkt im Essener Norden. Das Werkschwimmbad ist bei freiem Eintritt in den NRW-Sommerferien geöffnet und jährlicher Austragungsort des spritzigen „Arschbomben-Contests“.

www.zollverein.de/erleben/werkschwimmbad-2/



Heimatgefühl:

Das Baden in der Ruhr

Früher ein belastetes Industriegewässer, heute einer der saubersten Flüsse Deutschlands – die Ruhr. Seit Mai 2017 gilt: das Baden im Naturfreibad „Seaside Beach“ am Essener Baldeneysee ist ausdrücklich erlaubt! Möglich macht dies ein Frühwarnsystem, das bei Überschreiten einer bestimmten Niederschlagsmenge an ausgewählten Messpunkten für ein vorsorgliches Badeverbot sorgt. Zudem will die Stadt Bochum im Sommer 2021 das Baden in den Ruhrauen in Bochum-Dahlhausen erlauben und hat bereits alle Maßnahmen für eine offizielle Badestelle in die Wege geleitet.

www.seaside-beach.de

Nervenkitzel:

Abtauchen im Gasometer

Das größte Indoor-Tauchgewässer Europas befindet sich im stillgelegten Hüttenwerk des Landschaftsparks Duisburg-Nord. Geflutet mit 21 Millionen Litern Wasser dient der 1920 erbaute Gasometer heute als außergewöhnliches Tauchsportzentrum. Unterwasser erkunden Taucherinnen und Taucher in einer Tiefe von bis zu 13 Metern ein künstliches Riff, das Wrack einer Motor-yacht oder den Rumpf eines Flugzeuges. Eine Tauchschule vor Ort bildet aus.

www.tauchrevier-gasometer.de

Abenteuer für Familien



Die Arbeit des Bergmanns spielerisch erleben können Mädchen und Jungen auf Zeche Nachtigall in Witten (oben) oder im Kinderbergwerk Zeche Knirps in Bochum-Hordel (rechts).



Die Metropole Ruhr bietet viele Möglichkeiten für abwechslungsreiche Outdoor-Erlebnisse – auch mit kleinem Budget. Familien erleben jetzt Spaß und Abenteuer zwischen Natur und Industriekultur. — von Maria Berning

Das fröhliche Lachen der Kinder ist am Dachsberg in der Haard bereits vom Parkplatz aus zu hören. Folgt man dem Gelächter in Richtung Wald, dann ist der weitläufige Abenteuerspielplatz nicht zu übersehen. Überdimensionale Stühle bilden eine Sitzgruppe auf einem kleinen Hügel des Spielplatzes, im Hintergrund erkennt man eine Ansammlung von Zwergen-Häusern sowie ein großes Klettergerüst in Form einer verwunschenen Burg – eine märchenhafte Spielwelt. Die Freude in den Gesichtern der sich hier tummelnden Kinder ist unverkennbar. Die Geräte sind aus Holz und in sehr gutem Zustand. Und auch den wartenden oder kurz verschlaufenden Eltern bieten sich zahlreiche Sitz- und Picknick-Möglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu den Kleinen.

Rund um den Spielplatz finden sich zudem zahlreiche altersgerecht gestaltete Infotafeln, die allerhand Wissenswertes über die Flora, Fauna und die Geschichte der Haard vermitteln. Ebenso befinden sich am Rand des Spielplatzes große, hölzerne Verwandte der ansässigen Insekten, die dem einen oder anderen Kind sicherlich schon einmal über den Weg gekrabbelt sind. Ein spielerischer Lernort, der Kindern (und Erwachsenen) den Wald als Lebens- und Naturraum mit all seinen regionalen

Besonderheiten erklärt und näher bringt. Und wer nach dem Spielen noch Zeit und Energie hat, ist in nur wenigen Schritten mitten im Wald oder in nur wenigen Fahrrad- oder Autominuten am Südufer des Halterner Stausees, wo weitere Abenteuer warten.

Industriekultur spielerisch erleben

Die ehemalige Zeche Hannover in Bochum-Hordel ist bekannt für ihr wuchtiges Wahrzeichen, den Malakowturm. Sein Baustil erinnert eher an einen mittelalterlichen Burgturm als an eine einstige Anlage zur Kohleförderung. Bei näherer Betrachtung fällt einem ein zweiter, sehr viel kleinerer Malakowturm ins Auge – diese Miniaturausgabe eines Zwillingsturms gehört zum hier angesiedelten Kinderbergwerk Zeche Knirps. Ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie, das zum Spielen und Erholen einlädt, aber gleichermaßen die Geschichte und Nutzungsweise des Bergbaus in all seinen Aspekten vermittelt. Für alle Altersgruppen bietet die Zeche Knirps entsprechende Führungen an: Die Tour „Flözian“ erzählt die Geschichte eines Berggeists, der vor 150 Jahren aus Oberschlesien eingewandert ist und nun Kindergartenkinder durch die Stollen sowie die Geschichte der Zeche Hannover und des umliegenden Ruhrgebiets führt. Für Mädchen und Jungen im Schulalter gibt es unter anderem Führungen in Bergmannskluft, bei denen die Teilnehmenden die Anstrengungen der Arbeit unter Tage realistisch nachempfinden können. Wer noch mehr Action möchte, ist bei der Zechen-Rallye an der richtigen Adresse. Hier gilt es, verschiedene Aufgaben und Rätsel zum Bergbau zu lösen, um anschließend die Ziellinie schnellstmöglich zu überqueren.

Alle Führungen und Angebote des Kinderbergwerks Zeche Knirps haben einen großen Mitmach-Faktor. Die kleinen Besucher können so unter und über Tage aktiv und spielerisch lernen. Übrigens:



Märchenhafte Spielwelt:

Der Abenteuerspielplatz am Dachsberg in der Haard ist bei Familien überaus beliebt.

Wer einen Blick auf die naturräumlichen Auswirkungen des Bergbaus werfen möchte, kann im Rahmen einer Natur-Tour auf dem Zechengelände beobachten, wie sich die Flora und Fauna den einst industriell genutzten Raum wieder zurückerobert.

www.zeche-hannover.lwl.org

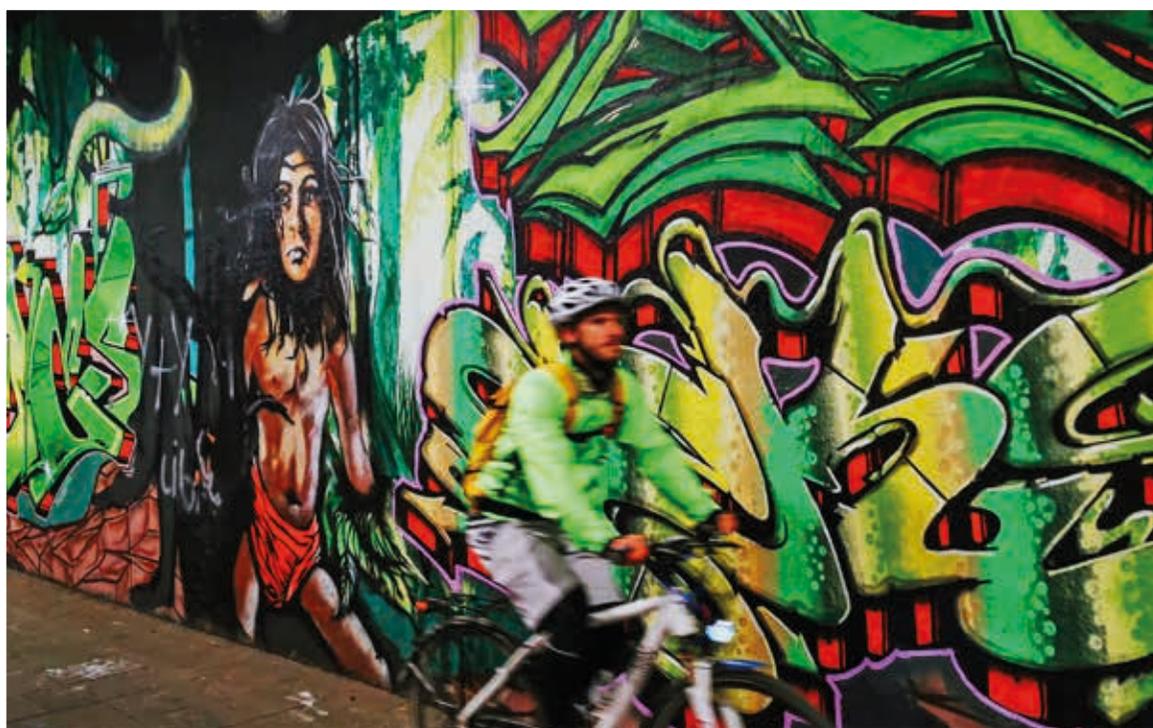
Kindergeburtstag auf Zeche Nachtigall

Einen Kindergeburtstag der anderen Art können Mädchen und Jungen auf Zeche Nachtigall feiern. Die Zeche Nachtigall liegt am Eingang des idyllischen Muttentals in Witten, wo der Ruhrbergbau vor mehr als 300 Jahren seinen Anfang nahm. Ausgerüstet mit Grubenhemd, Helm und Schaufel fahren Kinder heute in das Besucherbergwerk Nachtigallstollen ein, um die Welt unter Tage zu erleben. Junge Naturforscher können derweil auf der Zechen-Safari die Geheimnisse der heimischen Natur erkunden. Eine erfahrene Naturpädagogin nimmt sie mit auf Entdeckungstour durch das Industriemuseum. ∞

Nähere Infos und Anmeldung unter

zeche-nachtigall.lwl.org/de/fuehrungen/kindergeburtstage/





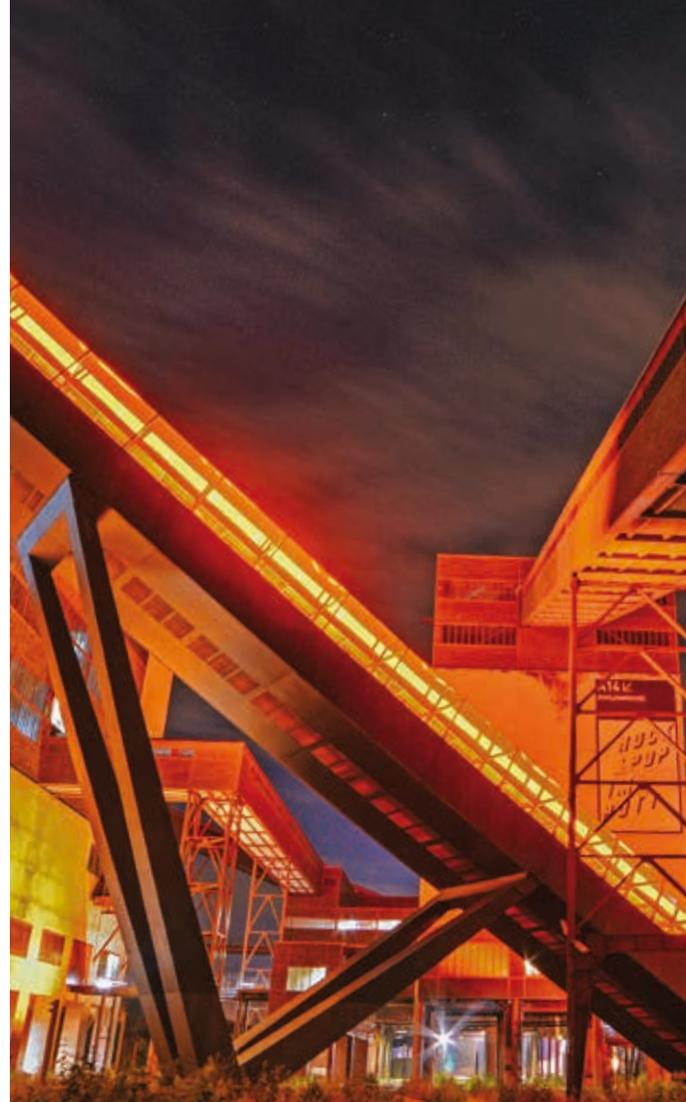
Per Rad zu den Lichtern unserer Stadt

Radfahren liegt im Trend. Manch einem wird es da schon etwas zu voll auf den Bahntrassenwegen oder entlang der Ruhr. Wer für sich sein möchte, kann auf die vielen spannenden Pfade abseits der Hauptrouten ausweichen oder seine Radtour in die Dämmerung verlegen.

von Jochen Schlutius

In der Dunkelheit verwandelt sich das Ruhrgebiet an vielen Orten in eine illuminierte Zauberwelt. Gerade viele Industriedenkmäler entfalten erst nach Sonnenuntergang ihre wahre Pracht. Wenn Industriedenkmäler angestrahlt und so zum magischen Bühnenbild für den Hauptdarsteller Licht werden, dann zeigt sich Industriekultur von ihrer schönsten Seite. Die ExtraSchicht steht für dieses intensive Erlebnis wie kein anderes Event im Ruhrgebiet. Sie kann jedoch auch 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden. Wer nicht ganz auf das leuchtende Vergnügen verzichten möchte, kann sich daher selbst auf eine kleine ExtraRadtour durch die Nacht begeben.

In jeder Stadt erwachen in den Abendstunden ungewöhnliche Orte der Lichtkunst. Da sind zum einen die großen Klassiker wie das UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen, der Landschaftspark Duisburg-Nord oder der Tetraeder in Bottrop. Viele erzielen erst durch die Illumination ihre ganze Schönheit, wie die Halde Rungenberg in Gelsenkirchen oder die Brücke „Slinky Springs to Fame“ in Oberhausen. Zum anderen sind da diese versteckten Orte, die tagsüber kaum auffallen und die gerne übersehen werden. Die Blaue Grotte in Duisburg ist sicherlich ein solches Beispiel, bei dem erst das Licht das Kunstwerk schafft.



Spot an für die Industriekultur: Lichtkunst im Landschaftspark Duisburg-Nord und auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen.

Abenteuer für die Sinne

Eine Radtour durch die Dunkelheit hat aber auch aus anderen Gründen ihren ganz besonderen Reiz. Die Wahrnehmung verändert sich: Wir spüren intensiv, wie sich die Sinne schärfen, weil wir uns auf die Augen nur noch bedingt verlassen können. Der kleine Scheinwerfer des Rades zeigt uns den Weg, doch außerhalb des Lichtkegels verschwimmt die Umgebung mit der Nacht. Geräusche nehmen wir viel intensiver wahr und irgendwie riecht auch alles ganz anders als am Tag. Beim Radeln an den wenig beleuchteten Kanälen des Reviers lassen sich diese Effekte sehr intensiv spüren. Wenn es richtig dunkel um uns herum ist, wird es auch ein wenig unheimlich. Wir werden zu Abenteurerinnen und Abenteurern, verlieren uns in der Einsamkeit der Dunkelheit und vergessen, dass wir im größten Ballungsraum Europas unterwegs sind. Wenn sie dann wieder auftauchen, die Lichter der Stadt, dann blühen auch wir auf. Die Schönheit des Lichts betört nicht nur unsere Augen. Wir wollen diese Momente einfangen und auch festhalten. Die immer besser werdende Technik von Kameras und Smartphones macht das möglich.

Sicherheit geht vor

Eine Nachttour ist sicher nichts für Fahrrad-Einsteiger, aber erfahrene Entdecker erwartet ein ganz besonderes Erlebnis. Natürlich muss wie bei jedem Abenteuer das Thema Sicher-

heit von Anfang an mitgedacht werden. Dass das Fahrrad gut beleuchtet sein sollte, versteht sich von selbst. Gut reflektierende Kleidung erhöht die Sicherheit zusätzlich. Aufmerksamkeit und Vorsicht sind oberstes Gebot, denn Hindernisse, die tagsüber gut erkennbar sind, können im Dunkeln schnell zur bösen Sturzfall werden. Gutes Wetter ist nachts sogar noch wichtiger als tagsüber. Radler sollten zudem deutlich mehr Zeit als am Tag für die gleiche Kilometerzahl einkalkulieren. Aktuell ist es darüber hinaus sinnvoll, sich vor jeder Tour über eventuelle Maßnahmen wie Ausgangsbeschränkungen zu informieren.

Tourentipps für Nachtradler

Wer nun noch einen konkreten Tourentipp für einen lässigen Nightride im radrevier.ruhr sucht, findet diesen zum Beispiel im Blog www.mein-ruhrgebiet.blog. Vom CentrO Oberhausen führt der rund 32 Kilometer lange Rundkurs zunächst vorbei an der Brücke „Slinky Springs to Fame“ entlang des Rhein-Herne-Kanals nach Duisburg in den Hafen. Der Innenhafen bietet viele Fotomotive und – wenn die Inzidenz es erlaubt – auch kulinarische Pausenmöglichkeiten. Vorbei an der Blauen Grotte führt die Tour über den Grünen Pfad zum wunderbar illuminierten Landschaftspark Duisburg-Nord. Weiter über den Grünen Pfad geht es dann zurück nach Oberhausen. ∞

Termine und Events

in der Metropole Ruhr

Tipps für Kultur-Events
in der Metropole Ruhr
finden Sie unter

www.kulturinfo.ruhr

Mit Abstand Spaß haben! Nicht alles geht, aber vieles: Mit kreativen Ideen und Konzepten füllen Veranstalter den Kalender der Metropole Ruhr wieder. Weil sich die Corona-Situation aber jederzeit ändern kann, stehen die Termine unter Vorbehalt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorab bei den jeweiligen Veranstaltern!

bis 11.10.21 Dortmund

RuhrHOCHdeutsch



La Signora gibt sich beim Festival „RuhrHOCHdeutsch“ die Ehre.

bis 1.7.21 Hattingen

Kleine Affäre außer Haus – Comedy im Campingstuhl

Ein amerikanischer Airstreamer, eine Mini-Bühne, drei Comedians und eine Reihe Campingstühle – das ist alles, was man zum Lachen unter freiem Himmel braucht. An sechs Abenden können Gäste ein coronakonformes Comedy-Programm auf dem Gelände der Heinrichshütte Hattingen genießen. Mit dabei sind u. a. Herbert Knebel, Gerburg Jahnke, Markus Krebs, Christoph Sieber und Olaf Schubert. Durchs Programm führen jeweils Johann König und Miss Allie. Parallel wird das Programm über www.dringebliieben.de auch live gestreamt.

www.kleine-affe.de

15.7. bis 25.7.21 Dinslaken

Fantastival Sonderedition

Die Verschiebung des Fantastivals ins nächste Jahr kompensiert das Dinslakener Festival-Team mit einer abgespeckten Sonderedition im Juli. Weniger Publikum, mehr Abstand – aber trotzdem große Namen: Im Burgtheater treten unter freiem Himmel u. a. Thees Uhlmann mit Band, Gregor Meyle, Stoppok mit Solo-Programm, Wolfgang Niedecken im Rahmen einer Lesung und Michael Mittermeier mit seinem Jubiläumsprogramm auf.

www.fantastival.de

bis August 2021 Oberhausen

Parkbanktheater/Autotheater

Das Theater an der Niebuhrg lässt sich nicht vom Spielen abhalten: Im zweiten Corona-Sommer sattelt das Haus wieder auf Aufführungen unter freiem Himmel um. Je nach Verordnungslage werden Musicals, Comedy, Theater- und Kindertheater-Stücke im Parkbanktheater oder als Auto-Aufführung präsentiert. Das Publikum sitzt also wahlweise nach Haushalten getrennt auf Bänken oder im eigenen Auto.

www.niebuhr.de

4.8. bis 28.8.21 Gelsenkirchen

Kulturbiergarten

Corona hat aus dem Open-Air Festival „Rock am Dom“ den „Kulturbiergarten am Michaelshaus“ gemacht – mit einem kleineren Publikum und größerem Abstand. Nach der erfolgreichen Premiere im Sommer 2020 wird das Format mit einem Mix aus Live-Musik, Comedy, Poetry Slam, Lesung und Quiz in diesem Jahr fortgesetzt. Unter anderem laden Kai Hawaii und Stefan Kleinkrieg – Sänger und Gitarrist der Band Extrabreit – zu einem Abend voller Anekdoten, krasser Storys und legendärer Melodien, und Poetry Slammerin Sandra Da Vina stellt sich den Fragen des Publikums. Einige Veranstaltungen können kostenlos besucht werden.

www.rock-am-dom-gelsenkirchen.de

13.8. bis 28.8.21 Xanten

Sommerfestspiele Birten

An drei aufeinanderfolgenden Wochenenden erwacht das alte römische Amphitheater in Xanten-Birten wieder zum Leben. Zum Auftakt 2021 gibt es Comedy satt, u. a. mit Lisa Feller, Thekentratsch und Özgür Cebe. Es folgen ein Wochenende mit Musik (u. a. Stoppok und Mrs. Greenbird) und eines im Zeichen der Kleinkunstpreis-Träger „Das Lumpenpack“.

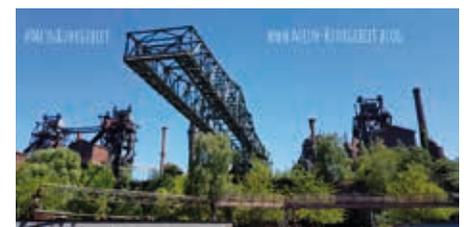
www.festspiele-birten.de

26.8. bis 29.8.21 Schwerte

Welttheater der Straße

Das renommierte Straßentheaterfestival will jetzt wieder durchstarten. Als Appetithappen gibt es am 21. August in der Schwerter Innenstadt ein „Vorspiel zum Welttheater“. Am eigentlichen Festival-Wochenende werden in Schwerte u. a. der Performance-Künstler und Tatort-Schauspieler Peter Trabner, das Akrobatik-Trio „Tridiculous“ und Hochseil-Kunst mit „Résiste“ unter freiem Himmel zu sehen sein. Der Zugang zu den Shows ist nur mit vorheriger Online-Reservierung möglich.

www.welttheater-der-strasse.de



Der Blog von und für Ruhrgebiet-Fans Mein Ruhrgebiet

Autoren aus der Region genauso wie Gastautoren von außerhalb erzählen ihre Ruhrgebietsgeschichten und Erlebnisse und geben unter den Kategorien Industriekultur, Erlebnisse, Events, Genuss, Kultur, Rad und Shopping Einblicke in diese junge und aufregende Destination. Außerdem viele weitere kostenlose Aktiv- und Erlebnis-Angebote: eintauchen und genießen unter

www.mein-ruhrgebiet.blog

Wellnessangebote

bis 29.8.21 Oberhausen

Museum Under Construction

Die Ludwiggalerie Schloss Oberhausen macht aus der Not eine Tugend und lädt während des Umbaus zur Open-Air-Kultur. Zwischen Juni und September wandert die Kunst in den Innenhof – umsonst und draußen. Den Rahmen schafft eine Installation der PriseSalz Crew. Großformatige Malereien von Ursula Meyer umhüllen das Schloss, und die Murbelbahn-Wunschmaschine von „Aaron.St“ lädt zum Staunen ein. Hinzu kommen Talkrunden, Workshops und Lounge-Abende.

www.ludwiggalerie.de



bis 3.9.21 Gevelsberg

Filmriss – AVU Autokino und Eventsommer

Kino und Kultur unter freiem Himmel – das geht immer! In Gevelsberg ist der Platz vor dem Energieunternehmen AVU im Sommer für Freizeiterlebnisse reserviert. An den Wochenenden bis September werden Kinofilme, Konzerte, Kindertheater und Live-Shows präsentiert. Mit dabei sind u. a. die Band „The O'Reillys and the Paddyhats“, Magier Marc Weide und das Wodo Puppenspiel mit den Olchis. Auf der Kinoleinwand sind beliebte Produktionen wie „Der Junge muss an die frische Luft“ oder „Jim Knopf“ zu sehen.

www.autokino-gevelsberg.de

bis 11.10.21 Dortmund

RuhrHOCHdeutsch

Phoenix West statt Spiegelzelt: 2021 kommen Gäste wie Jochen Malmshemer, Kai Magnus Sting, Fritz Eckenga, La Signora, Jürgen Becker, Wilfried Schmickler, Lisa Feller, Sebastian Pufpaff und Lisa Fitz in die Industriehallen, weil dort die Abstände besser einzuhalten sind. Mit größter Wahrscheinlichkeit kann das Festival als eine der ersten großen Kulturveranstaltungen der Region stattfinden. Das Programm setzt wie immer auf Wortkunst vom Feinsten.

www.ruhrhochdeutsch.de



Am neu errichteten Gradierwerk im Revierpark Mattlerbusch macht sich ein Urlaubsfeeling breit wie in einem der renommierten Kurbäder.

Erleben und Entdecken Freizeit pur und Natur

Der Name ist Programm. In den fünf Revierparks der Freizeitmetropole Ruhr wird genau das groß geschrieben, was den Menschen in dieser anspruchsvollen Zeit wichtig ist: eine sinnvolle Gestaltung ihrer Freizeit. Und das nach Möglichkeit in frischer Luft und hautnahen Natur.

Das Gute ist halt oft so nah! Gerade jetzt im Sommer locken die Freibäder in den Revierparks für eine im wahren Sinn des Wortes gesunde Mischung aus sportlicher Betätigung und erholsamem Relaxen. Auch die Sommer-Sauna wird immer beliebter, weil die gesundheitlichen Vorteile inzwischen wissenschaftlich unumstritten sind.

Darüber hinaus bieten die Revierparks der Freizeitmetropole Ruhr vielfältige, ganz unterschiedliche und individuelle Möglichkeiten der aktiven oder entspannenden Freizeitgestaltung ohne einen Hauch von Langeweile. Ganz im Gegenteil: Sport, Spiel, Spannung, Erleben und Entdecken bilden in den Revierparks eine erholsame Einheit.

Mehr Infos zur sinnvollen Freizeitgestaltung gibt es unter www.freizeit.ruhr.

METROPOLE
RUHR
FREIZEIT



Per QR-Code durch die Galaxis

Wer kennt sie nicht mehr, die gute alte Schnitzeljagd? Damals orientierte man sich an Muttis selbst gebastelten Hinweisschildern, heute an QR-Codes. Der Spaß ist geblieben. In der Metropole Ruhr gibt es zahlreiche Beispiele für kostenlose QR-Code-Rallyes, die über Industriearale oder durch urbane Zentren führen. _____ von Jan Pass





Vielorts lassen sie sich aktuell beobachten: Gruppen allen Alters, die das Smartphone in der Hand halten und die Blicke suchend umherschweifen lassen. Bei näherer Betrachtung könnte man fast meinen, die Beobachteten wären auf der Jagd. Und ganz so falsch ist das nicht: Die Menschen nehmen an einer QR-Code-Rallye teil, der zeitgemäßen Form der Schnitzeljagd. Die Rallye-Teilnehmenden müssen in einem bestimmten Areal Hinweise, in dem Fall QR-Codes, finden. Die „Quick Response“-Technologie erlaubt dabei die Kombination aus verschiedensten digitalen Inhalten und dem physischen Erleben. Dabei bringt sie den Schnitzeljägern ganz nebenbei auch den Erlebnisort näher.

Unterwegs auf Zeche Ewald



Einer dieser Orte ist die Zeche Ewald in Herten. Mit ihrem weitläufigen Gelände und dem angrenzenden Landschaftspark Hoheward bietet sie perfekte Bedingungen für die Schnitzeljagd des 21. Jahrhunderts: Es bedarf lediglich einer Gruppe Abenteuerhungriger, die mit einem Smartphone mit QR-Code-Reader sowie einer GPS-Applikation wie Google Maps ausgerüstet sind. Dann kann es losgehen: kreuz und quer über das einstige Zechengelände, immer den digitalen Hinweisen folgend. Insgesamt sind zwölf Stück auf dem ehemaligen Zechengelände verteilt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen für die digitale Schnitzeljagd

etwa eineinhalb Stunden. Über das gesamte Areal verteilt, warten an jeder der zwölf Stationen neben geschichtlichen und technischen Informationen auch Aufgaben und Rätsel. Die korrekte Lösung ist wiederum der Schlüssel zum nächsten versteckten Hinweis-Code und ein wichtiger Schritt in Richtung Ziel. Sind die Aufgaben für eine Gruppe zu knifflig und ein Weiterkommen unmöglich, finden sich auf der Website des Besucherzentrums Hoheward verschiedene Hilfestellungen, die den Weg ins Ziel ebnen. „Das digitale Rallye-Format folgt einem spielerischen Ansatz der Wissensvermittlung.

Es ersetzt keine reguläre Gästeführung, kann aber als Ergänzung oder auch Appetitanregend dienen“, fasst Markus Keil, Leiter des RVR-Besucherzentrum Hoheward das neu geschaffene Angebot zusammen. Die Nachfrage ist übrigens groß.

www.hoheward.rvr.ruhr/angebote-fuehrungen/qr-code-rallye-zeche-ewald

Spielerisches Lernen in Hamm

Vielorts hat sich der Trend QR-Code-Rallye bereits etabliert. Gerade Kindern und Jugendlichen bietet diese Form der modernen Schnitzeljagd die Möglichkeit, außerschulische Lernorte spielerisch zu entdecken. Dabei sind dem Alter jedoch keine Grenzen gesetzt: So boten zum Beispiel die Stadt Hamm und die AWO im vergangenen Jahr gemeinsam eine 60+ QR-Code-Rallye an. Mit Smartphone und viel Abenteuerlust konnten im Kurpark Hamm insgesamt neun QR-Code-Stationen, die vielerlei Informationen und kleine Rätsel bereithielten, gesucht und gefunden werden. Der spielerische Umgang mit neuen Technologien hatte auch hier einen großen Lerneffekt und minderte die Skepsis, die lebenserfahrene Jahrgängen zum Teil gegenüber Smartphones und digitalen Funktionen hegen. „Die Veranstaltung erfreute sich eines wirklich großen Interesses und wir planen, auch in Zukunft vergleichbare Formate umzusetzen“, erklärt Larissa Reckels von der Altengerechten Quartiersentwicklung Hamm-Norden & Herringen der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

www.hamm.de/aelterwerden-in-hamm/digitale-schnitzeljagd

Per App durch die Innenstadt

Auch an alltäglichen Orten wie der Innenstadt hat die QR-Code-Schnitzeljagd Einzug gehalten und sich als interessante Alternative zum analogen Bummel etabliert. Neben dem sportlichen Rätselspaß bieten die Rallyes, so zum Beispiel in Dortmund, eine individuelle Stadtführung, die sowohl die Sehenswürdigkeiten als auch zahlreiche Geheimtipps bereithält. Ein breites Spektrum an Informationen bringt selbst alteingesessene Einwohner dazu über ihre Stadt zu staunen. Schien es eine Zeit lang so, als wären die QR-Codes aus dem digitalen Leben verschwunden, haben sie vor einiger Zeit eine kleine Renaissance erlebt. Mit den modernen Schnitzeljagden erschaffen sie eine simple Form des digitalen Vergnügens innerhalb des analogen Erlebens. ∞

www.mycityhunt.de



Scan eines QR-Codes auf der Zeche Ewald.

Den Blick zum Himmel richten. Nach Entwürfen des amerikanischen Lichtkünstlers James Turrell entstand als Erweiterung zum Zentrum für internationale Lichtkunst in Unna ein Skyspace-Gebäude in Sichtbetonbauweise. Das Kunstwerk trägt den Titel „Third Breath“.

Spaziergänge zur Kunst

Nachdem im Frühjahr die Museen wegen der Corona-Pandemie ein weiteres Mal schließen mussten, stellten Ruhr Tourismus und die Ruhr-KunstMuseen die vielen vorhandenen Kunstwerke im öffentlichen Raum mehr in den Fokus und entwickelten das Angebot RuhrKultur-Walks in 16 Städten. Andere Kunstwege gibt es bereits länger. Eine Stippvisite. — von Guido Schweiß-Gerwin



Die Skulptur „Wirbelwind“ von Hermann König in Moers.



st das Kunst? Oder kann das weg? Ähnlich der 1979 bei der Aufstellung sehr kontrovers diskutierten Stahlskulptur „Terminal“ von Richard Serra am Bochumer Hauptbahnhof ging es in den 1970er-Jahren einer Reihe von Kunstwerken im öffentlichen Raum. Während die Kulturdezernate der Städte Museumskunst auch draußen präsentieren wollten, sahen Kritiker eher den Dekorationscharakter der „drop sculptures“, der wie zufällig fallengelassenen Skulpturen. Demgegenüber ist die Anerkennung der Einheimischen groß, wenn die Kunst einen wesentlichen Bezug zur Geschichte der Stadt hat.

Exemplarisch an den insgesamt elf Stationen des RuhrKulturWalks in Moers wird das deutlich. Bei der rund einstündigen Tour zu Fuß durch die Altstadt der Großstadt im Westen der Metropole Ruhr finden sich eine Reihe von Skulpturen, die die Moerser Stadtgeschichte widerspiegeln. Bei der 1973 aufgestellten Skulptur „Wirbelwind“ sorgt der in der Nachbarstadt Neukirchen-Vluyn ansässige Bildhauer Hermann König für einen Bezug zur Heimat. Die zwei tanzenden Kinder im Moerser Schlosspark hat die Stadt gerade erst restaurieren und im Frühjahr wieder aufstellen lassen. „Den Bürgern zur Freude“ ist auf dem Sockel zu lesen. „Die Skulptur soll die Lebendigkeit der Stadt und ihrer Bewohner sowie deren optimistischen Blick in die Zukunft symbolisieren“, hieß es vor fast 50 Jahren bei der Einweihung. Das erscheint in Zeiten der Corona-Pandemie aktueller denn je.

Großes Repertoire in Unna

So wie in Moers bieten weitere 15 Städte in der Metropole Ruhr insgesamt 23 solcher RuhrKulturWalks an. (Infos dazu unter www.ruhrkunstmuseen.com). Kostenlos und draußen ist Kunst im öffentlichen Raum eine gute Alternative oder auch Ergänzung zum Museumsbesuch. Unna beispielsweise bietet ein Repertoire von beeindruckenden 36 Kunstwerken im Stadtgebiet und den Vororten an. Neben Werken von Ernst Oldenburg, Carl-ernst Kürten, Wilhelm Buschulte und Josef Baron, die als Künstlerquartett „OKBB“ in der Stadt und darüber hinaus bekannt sind, hat der weltweit bedeutende Lichtkünstler James Turrell mit „Third Breath“ seine künstlerische Visitenkarte in der Hellwegstadt gelassen. Im Hof des Zentrums für Internatio-

nale Lichtkunst startet der RuhrKulturWalk Unna. „Third Breath“ wirkt von außen eher wie ein Betonklotz – immerhin fast 14 Meter hoch. Innen öffnet sich ein kreisrundes Loch, der Skyspace, zum Himmel und verbindet die Spähren. Das Licht des Himmels gepaart mit farbigem Kunstlicht verwandelt den Raum in eine Skulptur, der Betrachter wird dabei Teil des Kunstwerks. Für Sigrun Krauß, die Leiterin des Kulturbereichs der Kreisstadt, sind die vielen Kunst- und Kulturangebote ein wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität.

Kunst per Rad entdecken

Schon deutlich länger kann man auf dem Emscherkunstweg wandeln, der als begleitendes Kunstprojekt zur Renaturierung der Emscher seit 2010 entstanden ist. Der 101 Kilometer lange Emscher Weg bietet die Chance, Kunst mit dem Fahrrad zu erleben. Die meisten der Kunstwerke liegen direkt an der Strecke zwischen Holzwickede und Dinslaken. Insgesamt 19 Kunstwerke lassen sich per Rad entdecken. Zuletzt kam das Objekt „Neustadt“ im Landschaftspark Duisburg-Nord hinzu.

Nicht so bekannt, aber so etwas wie ein Pionier unter den Kunstwegen ist der Skulpturenpark in Kettwig. Der Heimat- und Verkehrsverein hat mit Hilfe von Spenden seit 1985 ein Ensemble von mittlerweile 14 Kunstwerken im Ortsbild positioniert, die ein prägender Bestandteil des Essener Vorortes sind. Dem bürgerschaftlichen Engagement in Kettwig ist es zu verdanken, dass moderne Kunst und ein historisches Ambiente heute eine Einheit bilden – „kein Widerspruch besteht, sondern eine sensible Spannung mit sich gegenseitig steigernden Synergiekräften“, wie es auf der Webseite heißt. Damit wirkt das Kunstangebot in Kettwig besonders nachhaltig. ∞



Die Skulptur „Hagassini“ von Volker Gerlach in Kettwig.

Kulturtipps

Juli bis September 2021

2021 ist Beuys-Jahr!

Ausstellungen in Essen, Duisburg und Dortmund

100 Jahre alt wäre der legendäre Künstler mit Wurzeln am Niederrhein geworden, deshalb widmet ihm NRW ein umfangreiches Programm in zahlreichen Museen. In der Metropole Ruhr sind gleich an drei Standorten Ausstellungen zu sehen. Noch bis zum 26. September 2021 zeigen die Stiftung Zollverein und das Ruhr Museum die Schau „Die Unsichtbare Skulptur – Der Erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys“ in Halle 8 auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen. Dabei werden die gesellschaftspolitische Dimension in der Arbeit des Künstlers und seine Verbindung zum Ruhrgebiet beleuchtet. In Dortmund wird vom 13. August bis 17. Oktober 2021 das „Schaufenster“ des Museums Ostwall zum Diskussionsraum über gesellschaftliche Interaktion, Aktivismusformen und menschliche Handlungsoptionen. Unter dem Titel „Revolution Beuys“ versammelt der Raum Objekte und Fragestellungen zu von Beuys besetzten Themen. „Technoschamanismus“ ist der Titel einer Ausstellung des Hartware Medienkunstvereins, die vom 9. Oktober 2021 bis zum 6. März 2022 im Dortmunder U zu sehen ist. Thematisiert werden aktuelle künstlerische Positionen zum Beuys'schen Entwurf des gesellschaftlich agierenden Schamanen. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler aktualisieren seine Strategien und Fragestellungen für das digitale Zeitalter. Die künstlerische Verwandtschaft zwischen Wilhelm Lehmbruck und Joseph Beuys beleuchtet noch bis zum 1. November 2021 das Lehmbruck Museum Duisburg mit der Ausstellung „Alles ist Skulptur“.

www.zollverein.de

www.museumostwall.dortmund.de

www.hmkv.de

www.lehmbruckmuseum.de

Alle Termine zum Beuys-Jahr in NRW unter beuys2021.de



Joseph Beuys beim 1. Jour Fixe, 27.3.1981 in Düsseldorf

© Fotoarchiv Ruhr Museum, Foto: Jürgen Leyendecker / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

New Now Festival

27.8. bis 3.10.21 Essen

Das Welterbe Zollverein wird mit dem Festival „New Now“ in diesem Jahr erstmals zum temporären Produktionszentrum für Digitale Künste. Künstlerinnen und Künstler sowie Interessierte sind eingeladen, in der Mischanlage der Kokerei Zollverein ein temporäres Produktionslabor zu schaffen und neue Gegenwarten zu entwerfen. Ein Großteil der Kunst entsteht quasi analog vor Ort, neue Arbeiten werden geschaffen und kreative Prozesse ausgelotet. Im digitalen Teil des Festivals stellen Beteiligte ihre Arbeiten im virtuellen Ausstellungsraum „ZECHÉ“ aus.

www.newnow-festival.com



Klavierfestival Ruhr

Bis 16.7.21 Metropole Ruhr

Die Pandemie und ihre Einschränkungen rütteln das Programm des diesjährigen Festivals kräftig durch. Nach den digitalen Konzerten Ende Mai und Anfang Juni entscheidet die Festivalleitung flexibel, was, wann und wie stattfinden kann. Insgesamt sind rund 50 Konzerte geplant, u. a. mit Anna Vinnitskaya, Evgeny Kissin, Igor Levit und Gabriela Montero. Im Herbst soll u. a. der 90. Geburtstag des Komponisten Alfred Brendel mit einigen Konzerten nachgefeiert werden.

www.klavierfestival.de

Ruhrtriennale

14. 8. bis 25.9.21 Metropole Ruhr

2021 ist vieles neu bei der Ruhrtriennale – allem voran die Intendanz. In diesem Jahr zeichnet erstmals Barbara Frey verantwortlich für das Programm der Festspiele. 37 Produktionen zwischen Musiktheater, Konzert, Schauspiel, Tanz, Performance, Literatur und bildender Kunst sind an neun Spielorten in der Metropole Ruhr zu erleben. Barbara Frey selbst stellt sich mit einem Schauspiel vor: Sie präsentiert mit einem achtköpfigen Ensemble Edgar Allan Poes „Der Untergang des Hauses Usher“ in einer eigens für die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck konzipierten Inszenierung. Eröffnung feiert das Festival mit einem Konzert im Morgengrauen in der Jahrhunderthalle Bochum.

www.ruhrtriennale.de

BITTE INFORMIEREN SIE SICH IM VORFELD EINES BESUCHS BEIM VERANSTALTER!

Weitere Termine und Events in der Metropole Ruhr:

www.kulturinfo.ruhr

KUNST ST

INFOS UND TERMINE UNTER
EMSCHERKUNSTWEG.DE



RA D

TOUR

DANIEL SADROWSKI

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



EINE KOOPERATION VON

Urbane Künste
Ruhr



EGLV
Emschergenossenschaft

REGIONALVERBAND
RUHR

Funkeln oben, funkeln unten ...

Zum Sternegucken auf die Halde – gute Idee, mit Rucksack, Getränken, Liegedecke geht's hoch, sportlich über die Treppen oder genüsslich auf dem Serpentinweg. Oben angekommen wird man eigentlich immer belohnt. Heute haben wir uns vorgenommen, den Sternenhimmel von der Halde Hoheward aus zu genießen. — von Regina Völz

Das schöne Funkeln des Ruhrgebiets nennt man auch Lichtverschmutzung, und auf der Halde Hoheward zwischen Herten und Recklinghausen kann der Himmel damit kaum in Konkurrenz treten. Aber hier gibt es mehr zu bewundern. Deswegen der Tipp, vor Sonnenuntergang oben sein. Nicht ohne Grund heißt es Horizont-Observatorium. Die Besonderheit: rundum freier Blick bis zum Horizont. Im Westen geht die Sonne hinter der Ruhrgebietskulisse unter. Von hier oben kann man an den Landmarken genau beobachten, wie der Punkt des Sonnenuntergangs immer weiter Richtung Norden wandert: hinter den

Tetraeder auf der Bottroper Halde, hinter das weiße, ovale Dach der Schalke Arena, hinter Förderturmgerüste oder die Kraftwerkskühltürme von Scholven. Bis zum nördlichsten Punkt am 21. Juni, dann spricht man für einige Tage vom Sonnenstillstand, bis der Weg wieder Richtung Süden zurückgeht. All diese Hinweise hatte ich mir vorab bei Dr. Burkard Steinrücken geholt. Dem Physiker und Leiter der Westfälischen Sternwarte Recklinghausen ist es mit zu verdanken, dass es das Horizontobservatorium samt Infotafeln für Laien und Ortsfremde gibt. Sie sind hilfreich und geben Orientierung, auch wenn die großen Bögen von Meridian und

Himmelsäquator immer noch auf Stützen stehen und der mehr als zehn-Jahre andauernde Prozess um die Verursacher der Fehler noch andauert.

Hauchzarte Sichel steht für Neuanfang

Einmal im Monat kommt ein besonders schönes Himmelsereignis hinzu: Wenn die Sonne am Westhimmel untergeht, steigt genau gegenüber im Osten der Vollmond auf. Auch das ist hier, dank der freien Horizonte, so gut zu erleben. Dann halten sich Sonne und Mond die Waage. Nur der Vollmond läuft die ganze Nacht über den Himmel, hat mir Burkard Steinrücken erklärt. An diesem Abend

Dem Himmel so nah sind diejenigen, die hier von der Halde Hoheward aus den Blick nach Norden über die Innenstädte von Herten und Recklinghausen schweifen lassen. Absolutes Highlight dieser Sommernacht war allerdings der Komet Neowise.

ist es eine andere Sehenswürdigkeit. Das Spiel der Himmelfarben beobachten wir fasziniert und veranstalten mit den anderen Himmelsfreundinnen und -freunden, die sich auf der Halde eingefunden haben, einen kleinen Wettbewerb: Wer sieht zuerst die neue Mondsichel? Denn die taucht im Westen direkt neben der gerade untergegangenen Sonne auf, hauchzart. In Kulturen mit Mondkalender beginnen mit der Sichtbarkeit der jungen Sichel die Monate, zum Beispiel erst kürzlich das Ende des Fastenmonats Ramadan. Nun wird es allmählich dunkler. Wer sieht den ersten Stern? Der Abendstern zählt leider nicht. Helleuchtet zu dieser Jahreszeit die Venus im Westen. Sie gilt als Abend- oder Morgenstern, je nach Jahreszeit. Sie trägt den Namen der Göttin der Liebe und ist der dritthellste Planet. Da funkelt schon der nächste, auch im noch etwas helleren Westen. Das ist der Mars, kein Stern, sondern auch ein Planet, und im Altertum der Gott des Krieges.

Lichtverschmutzung und Handy

Lichtverschmutzung ist für Astronomen ein großes Thema. Um die Halde Hoheward und die Sternwarte Recklinghausen mit ihrem Leiter Dr. Burkard Steinrücken scharen sich viele

Hobbyastronomen und Fotografen. Sie beklagen, dass insbesondere auch durch Satelliten und jetzt zunehmend durch das Projekt Starlink von Elon Musk auf einem Himmelsfoto mehr Satelliten als Sterne zu sehen sind. „Das ist ganz klar eine Verseuchung des natürlichen Sternenhimmels“, steht für Burkard Steinrücken fest. Die Klagen hätten dazu geführt, dass man nun versuche, die Satellitenoberfläche weniger reflektierend zu gestalten. Aber auch das Licht unten auf der Erde beeinträchtigt den Sternenhimmel. Als LED aufkam, habe man sich gefreut, so Steinrücken: „Das ist ja weniger Licht, aber dann wurde die Technik so billig, dass die Leute kaufen wie verrückt, und nun ist es noch heller geworden“. Das Bedürfnis des Menschen, alles künstlich zu erleuchten, versteht der Himmelskenner nicht. „Wir haben die Fähigkeit auch nachts zu sehen. Das Auge wird im Dunklen 500.000 Mal lichtempfindlicher“. Natürlich nicht, wenn man direkt in eine Lichtquelle sieht. Das Auge braucht 20 bis 30 Minuten, um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Aber auch nach drei, vier Stunden verbessert sich die Wahrnehmung noch. Allerdings nicht, wenn man zwischendurch aufs Handy blickt. Also: Smartphone gucken verhindert Sterne sehen!

Und wenn es doch etwas dunkler sein und weniger von unten als von oben funkeln soll: Auf einem Feuerturm in der Haard oder am Strand des Silbersees, beides in Haltern, oder auf den Höhenzügen von Breckerfeld kann man dem Himmel auch ganz schön nah sein. //

FÜR HIMMELSBEOBACHTER

Wer sich auf das Sternegucken in der Metropole Ruhr vorbereiten möchte, findet nützliche Informationen auf den folgenden Webseiten:
www.sternwarte-recklinghausen.de
www.sternwarte-bochum.de
www.stellarium.org

Urban, grün und angesagt

Städtische Parks werden immer mehr zu modernen Freizeitstätten mit nachhaltigem Klimagrün. Für Landschaftsarchitekten und Gartenlandschaftsbauer ist dies eine spannende Aufgabe mit Zukunft. Denn allein im Garten- und Landschaftsbau hat sich der Umsatz in den zurückliegenden 15 Jahren verdreifacht.

von Kathrin Lohmeyer

„Mann, ist das geil!“ Die Jungs mit den Basecaps haben richtig Spaß, wenn sie mit ihren Skateboards die Rails entlang sausen. Nebenan lenken andere ihre BMX-Räder über Betonkanten und springen über Mauern, Treppen und Geländer. Einige der Umstehenden zücken ihre Smartphones, posten die halbrecherischen Kunststücke. WLAN gibt es überall auf der Fun-sport-Anlage des Lippeparks in Hamm. Die hatten sich Skater und BMX-Fahrer ausdrücklich gewünscht und mitentwickelt. „Öffentliche Räume müssen heute ganz anders gedacht werden und dabei die Menschen vor Ort mitnehmen“, betont Thomas Dietrich, Vorsitzender des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten Nordrhein-Westfalen. Für den Lippepark auf dem ehemaligen Gelände der Zechen Schacht Franz und Radbod machten die Bürgerinnen und Bürger mehr als 100 Projektvorschläge, von denen eine ganze Reihe umgesetzt worden sind. Kein Wunder, dass der 200 Fußballfelder große Freizeitpark heute einer der beliebtesten in Hamm und Umgebung ist.

Beteiligungstermine von der Kanzel

Selbst für kleine Anlagen ist Beteiligung wichtig. Mehrere Monate etwa befragten Landschaftsarchitektin Martina Hoff und ihr Team Familien, Kindergärten, Schulen, Vereine und Senioren nach ihren Wünschen für die Neugestaltung eines ausrangierten Fußball-Ascheplatzes am Hausacker in Bochum-Riemke. „Selbst von der Kanzel verkündete der Pfarrer

Im Trend: die Fun-sport-Anlage im Lippepark Hamm.



unsere Beteiligungstermine“, erzählt sie und lacht. Das Ergebnis: eine zentrale Freilufthalle für diverse Ballsportarten, Fitnessgeräte, Spiel- und Liegewiese mit viel Grün drumherum. Der rüstige Rentner trainiert, spielt und chillt hier genauso gern wie seine Enkel. Mit einfachen Rahmenplanungen ist es heute also nicht mehr getan. „Solche multifunktionalen Anlagen kann man nur interdisziplinär planen“, stellt Martina Hoff fest. Allein am Planungsprozess in Bochum-Riemke beteiligte Hoff Experten aus vielen Fachämtern der Stadt Bochum, etwa in einem fachübergreifenden Workshop, der regelmäßig tagte. Das federführende Referat für Sport und Bewegung war ebenso involviert wie das Grünflächenamt. Denn auch die Ökologie spielt bei der Aufwertung öffentlicher Freiräume eine große Rolle. Gefragt sind heute Bäume und Stauden, die Hitze und Trockenheit gut vertragen und mit Starkregen zurechtkommen – kurzum eine vielfältige Pflanzenwelt, die sich nachhaltig gegen die Folgen des Klimawandels wehren und überhitzte Innenstädte abkühlen kann. Soziale, technische und ökologische Aspekte bündeln die Planer am Ende in integrierten Handlungskonzepten.

Mehr Vielfalt für die Revierparks

Eine umfassende Planung, die viele Menschen und Stellen einbezieht, war und ist eine wichtige Voraussetzung beim Relaunch der fünf Revierparks. Sie befinden sich zwischen Duisburg und Dortmund und wurden vor 50 Jahren angelegt. „Geplant sind hier neue blühende Staudenbeete und Blumenwiesen, die eine hohe Artenvielfalt ermöglichen, Versickerungsmulden, die starke Regenfälle auffangen und vieles



Profis für die Anlage multifunktionaler Parks: Das Team der Firma Mennigmann baute Teile des Lippeparks in Hamm sowie den Park in Bochum-Riemke.

mehr“, erzählt Landschaftsarchitekt Thomas Dietrich, dessen Büro an dieser Planung mitgewirkt hat. Die Ökologie verknüpft das Revierpark-Konzept mit trendigen Sportarenen, Wasserspielplätzen, moderner Lichttechnik und Umweltbildung: Entlang von Naturlehrpfaden können kleine Naturforscher künftig unter Anleitung von Umweltbildenden hautnah Natur erleben, unterstützt von Apps.

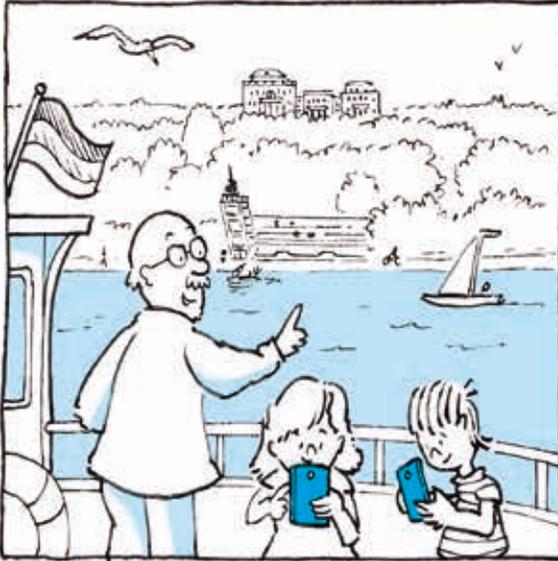
Grüne Branchen im Aufwind

Klar, dass auch die Garten- und Landschaftsbauer, die diese Konzepte am Ende umsetzen, heute mehr können müssen als noch vor Jahren. Sportarenen, Wassertechnik, einfache Elektroarbeiten gehören heute ebenso zu ihrem Repertoire wie die Planung und Installation von Ladestationen für E-Bikes. „Kleinere Betriebe haben sich daher auf einzelne Teilbereiche spezialisiert, etwa auf das Bauen von Funsport-Anlagen“, weiß Garten- und Landschaftsbauer Josef Mennigmann aus Hamm. Sein Betrieb, der 120 Mitarbeiter beschäftigt, übernimmt und koordiniert alle Teilaufgaben, die beim Anlegen multifunktionaler Parks anfallen. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich intern weiter. Mennigmanns Firma baute nicht nur Teile des Lippeparks, sondern auch den kompletten Park in Bochum-Riemke. „Für uns sind dies nicht nur sehr attraktive Aufträge, sie machen auch sehr viel Spaß, eben weil sie so abwechslungsreich sind.“ Doch nicht nur öffentliche Auftraggeber machen ihre Freiräume fit für die Zukunft, auch private und Firmen. Für die grüne Branche heißt das: Die Auftragsbücher sind voll, die Betriebe und Planungsbüros wachsen. Händeringend suchen sie nach Fachkräften. Von nachhaltigen Freiflächen profitieren schließlich Mensch und Natur. //

INVESTITIONEN IN DIE GRÜNE LUNGE

In die Revitalisierung seiner fünf Revierparks, die dazu beitragen, die Metropole Ruhr zur grünsten Industrieregion in Europa zu machen, steckt der Regionalverband Ruhr 28 Millionen Euro. Das sind mehr als 5,5 Millionen Euro für jede Parkanlage, die zusammen ein Netz aus verschiedenen Erlebniswelten bilden werden. EU und Land fördern die Maßnahmen zu 80 Prozent im Rahmen des EFRE-Aufrufs „Grüne Infrastruktur NRW“. Mehr zum Thema Revierparks 2020 lesen Sie unter www.revierparks.rvr.ruhr

DIE NEUE VIelfALT DES SEHENS



BALDENEYSEE, EISEN



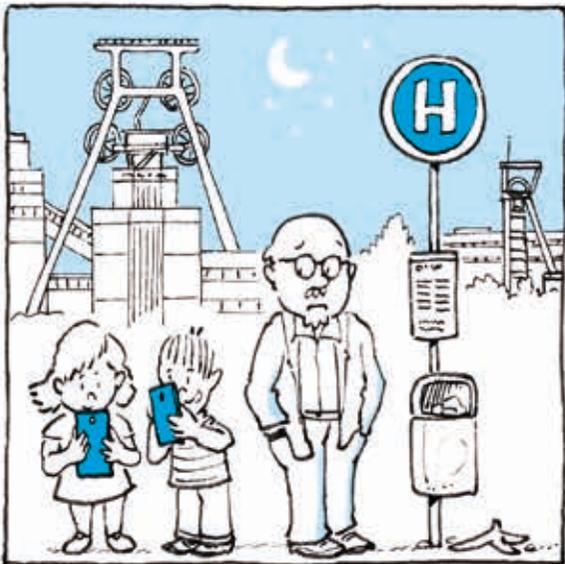
HAMELSTEITZ, YELDENKIRCHEN



TETRAEPER, GTRUF



U-TURM, FORTMUND



ZECHE ZILVERBERG, EISEN



„OPA, SCHAU MAL UNSERE FOTOS!“

Illustration: Jesse Krauß

RUHRTRIENNALE

FESTIVAL DER KÜNSTE _____ 2021

14. August – 25. September _____ 2021

www.ruhrtriennale.de _____ #RT21



Metropolregion
Ruhr
Gesellschaft
des Ruhrgebiets
und
Westfalens



Gesellschafter und
öffentliche Förderer

Foto Tobias Zielony Illustration Julian Rapp Art Direction Maria José Aquilanti und Ann Christin Stevers



radtourenplaner.ruhr
1.200 km Knotenpunktnetz und spannende Tourentipps mit der kostenlosen App zum Nachradeln
www.radrevier.ruhr



industriekultur erfahren

Radurlaub in NRW: zwischen Zechentürmen, stillgelegten Hochöfen und außergewöhnlichen Halden wird das radrevier.ruhr mit tollen Bahntrassenradwegen, schönen Treidelpfaden, typischen Büdchen und natürlich der leckeren Currywurst zum neuen, überraschenden Radreiseziel in diesem Sommer. Eine fahrradfreundliche Gastfreundschaft erwartet Sie in fast 200 zertifizierten bett+bike-Betrieben im Ruhrgebiet.

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

